

KEINE KOMPROMISSE

Im Münchner Gärtnerplatzviertel trifft urbanes Leben auf klassische Architektur. Dort entsteht ein außergewöhnliches Wohnprojekt mit einem sensiblen Gespür für die Formensprache des Spätklassizismus.

Fashion-Boutiquen mit Kollektionen bekannter Designer, Schmuckateliers, ausgefallene Handwerkskunst und kreative Restaurantbetriebe: das Viertel um den Gärtnerplatz mit seinem markanten Rondell bietet ein individuelles und zugleich internationales Flair. Zwischen Viktualienmarkt und Isarauen gelegen, wird urbanes Lebensgefühl modern interpretiert.

Mit dem Projekt „Reichenbachstrasse 20“ entsteht hier ein beeindruckendes Anwesen mit insgesamt 10 Wohneinheiten zwischen 105 qm bis 326 qm und rundet den bestehenden Komplex um das denkmalgeschützte Gebäude Reichenbachstraße 22 und der Townresidenz 22a/b ab.

Wohnen wie zu Zeiten der Bourgeoisie – akzentuierte Eingriffe in den Gebäudebestand und feine gestalterische Details lassen die bestehende Bausubstanz aufleben. Mit seiner klaren symmetrischen Architektur nimmt das Gebäude die Maßstäblichkeit der historischen Umgebung

auf und strahlt zugleich Ruhe und Eleganz aus. Für die Neugestaltung der Oberflächen wurde ein für die damalige Zeit typisches Stilmittel, die Bosse, eingesetzt – ohne gewollten Historismus an einer Stelle, an der keine klassizistische Fassade mehr existiert, sondern als zeitgemäße Neuinterpretation eines klassischen Gestaltungsmotivs.

Eine artifizell generierte, dreidimensional geformte Fassadenstruktur erzeugt je nach Sonnenstand und Blickwinkel ein bewegtes, eindrucksvolles Schattenspiel.

Der private Zugang des Hauses führt barrierefrei über das großzügig angelegte Entree in das aufwendig restaurierte historische Treppenhaus oder über den repräsentativen Lift direkt in die großzügigen Stadtwohnungen. Die Fortsetzung der Gestaltungselemente findet sich im ruhigen Innenhof wieder. Organisch geformte, in den Etagen intelligent zueinander versetzte Balkonflächen laufen über die gesamte Gebäudebreite und erzeugen ein Wechselspiel aus Enge und Weite, Privatheit

und Offenheit. In Kombination mit bewusst platzierten, raumhohen Fenstertüren ergibt sich hieraus ein enormer Tageslichteinfall. In Anlehnung an die bürgerlich großzügige Wohnform aus dem späten Klassizismus besinnt sich das Anwesen auf die Einzigartigkeit der Architektur der Jahrhundertwende: beeindruckende Raumhöhen, kunstvoll gearbeitete Stuckdekore an Decke und Wandflächen, zeitlos elegantes Fischgrätparkett gepaart mit neohistorisch profilierten Doppelflügeltüren, die den repräsentativen Charakter der Wohnungen vollenden.

Fazit: Historische Pracht und selbstbewusstes Design. Kontakt und weitere Informationen: www.euroboden.de



Das Gärtnerplatzviertel

Der Gärtnerplatz ist ein städtebauliches Juwel aus der Zeit des Historismus und war im Jahr 1866 der erste so genannte Schmuckplatz Münchens. Die drei streng geometrisch angelegten Achsen der Klenze-, Cornelius- und Reichenbachstraße, das im Mittelpunkt dieser Achsen liegende Rondell und die Bebauung mit dem dominierenden Gärtnerplatztheater bilden ein städtebaulich perfekt aufeinander abgestimmtes Ensemble. Aus allen vier Himmelsrichtungen führen 1,40 Meter breite, mit Kopfsteinpflaster belegte Wege in die Mitte des inneren Rondells, wo sich auch heute noch der Originalbrunnen aus der Zeit um 1866 befindet.

Das markante Staatstheater am Gärtnerplatz gilt vielen als das schönste Theater Münchens. Der gleichermaßen verspielte und klassizistische Bau mit seinem festlichen Bühnenhaus von Franz Michael Reiffenstuel wurde 1865 als „Actien-Volkstheater“ eröffnet, und bald darauf von König Ludwig II. zur dritten Hofbühne ernannt. Zur Gründungszeit war der Spielplan von Operetten, Singspielen und Volksstücken geprägt. Und auch heute ist der Spielplan des Hauses im Sinne eines musikalischen Volkstheaters von den leichteren Gattungen des Musiktheaters bestimmt.

